

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 19 (1943-1944)
Heft: 10

Rubrik: Eine Krise in meiner Ehe und wie ich sie überwand : unsere neue Rundfrage

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ja schließli schu üseri Urgroßmueter gsait. Und hützutag stellt me de glich afed e chle höher Aasprüch . . . und de sött mes miner Mainig naa doch au e chle zmergge gii, as men öppis verstaat vu der Sach!»

«O . . .! Ds Papier isch geduldig . . . das wüssed d Lüüt au! Mach du, as ds Ruutli sis Fäneli gly überchunnt! Es scharwänzlet dä schu umenand dermit und git nach linggs und git nach rechts Bschaid.» Balz war aufgestanden und stolzierte, die Hände in die Hüften gestützt, Bildern und Stühlen zunickend, in der Stube herum: «Vum Ursula Bäbler, vum Ursula Bäbler . . . und nüd emal uverschannt im Prys!»

«Bisch e Gäuggel! . . . Chumm iez und schrybs e Gotts Name we ds für guet findisch . . . schließli wirds aine vum Kavau ja besser verstuu as üserais. Aber mach vorwärts — ich möchts noch gu iwerfe, de chunnts vilicht moore schuu!» Bewegt fuhr Uerschi fort: «Waisch . . . ich freu mi schu eländ! Ich bi sicher,

as is de Lüüte praiche . . . und . . . dä lueget dä öppis use derby! . . . Iez häm-mers dä erscht schüü mitenand . . . chänd es das und dises ggunne und bringets doch zu öppis. Was mainsch — we würd si d Mueter freue, wänn si s wüßt! Iez chun is ja säge: es isch au nüd immer liecht gsii für mi, Husfrau und Lehrtochter i aim zsii! Gell begrifsch, wän i mängmal e chle räusch gsii bi mit der und nüd vil Zyt gha haa für di?»

Herzlich schaute die Sprechende den Bruder an. Er senkte den Blick. Gerührt nahm es das Mädchen wahr. Balz begann mit dem rechten Zeigfinger am Rockärmel zu kratzen.

«Häsch e Maase? . . . Legg moore der ander Tschoopen aa — ich will dä bi Tag naacheluege.»

«Es isch glaubi nüd nötig», erwiderte Balz. «Aber mach, as iez i ds Bett chunnsch — d Sunne isch schu lang undere und isch na dir ufgstande . . . Ich werfe der Brief schu noch ii! Ich mues nu noch gschwind öppis durelese.»

Eine Krise in meiner Ehe und wie ich sie überwand

UNSERE NEUE RUNDFRAGE

In jeder einzelnen Ehe tauchen gelegentlich ernste Schwierigkeiten auf. Sie müssen überwunden werden. Wie das möglich ist, sollen die Antworten auf unsere neue Rundfrage zeigen. Ihre persönlichen Erfahrungen werden für unsere Leserinnen und Leser viel wertvoller sein als die tiefgründigsten, aber notwendig doch immer allgemein bleibenden Ausführungen.

Wir wissen, daß man einer Zeitschrift wie dem «Schweizer-Spiegel», der das Vertrauen seiner Leser genießt, Dinge mitteilen kann, die man vielleicht selbst vor einem Freund geheim hält. Wir bitten unsere Leserinnen und Leser, an dieser Rundfrage mitzumachen. Es ist immer

wertvoll zu erfahren, wie andere mit ihren Schwierigkeiten fertig geworden sind. Es erleichtert die Überwindung der eigenen.

Selbstverständlich werden die Beiträge vertraulich behandelt. Die angenommenen erscheinen anonym. Sie werden honoriert. Wenn Sie es wünschen, können Sie Ihren Beitrag auch ohne Namen einschieken. Das Honorar wird dann der Pro Juventute überwiesen. Die Einsendungen sollten bis zum 10. Juli in unserem Besitz sein.

Redaktion des «Schweizer-Spiegels»,
Hirschengraben 20, Zürich.